

BARRIEREFREI



Das Möbelmuseum liegt im 7. Bezirk etwas versteckt hinter der Mariahilfer Straße. Es hat auf der Homepage Informationen zum barrierefreien Besuch, wie zum Beispiel Aufzug und Toiletten. Es bietet auch Führungen für sehbehinderte und blinde Personen an, in deren Rahmen ausgewählte Exponate ertastet werden dürfen. Für die Kaffeepause gibt es im Erdgeschoß das Restaurant Depot mit ausgezeichnete italienische Küche und barrierefreie Toilette im wunderschönen Gastgarten im Hof vor dem Eingang zum Museum!

7., Andreasgasse 7
www.moebelmuseumwien.at

Cornelia Scheuer, Performancekünstlerin,
Schauspielerin und Aktivistin der
Selbstbestimmt-Leben-Bewegung
behinderter Menschen

Foto: Mario Lang

Wienbuch: Als die Stadt bunt und modern wurde
Telegramm und Wählscheibe

Wien war früher ziemlich grau und abgeranzt – auf älteren Fotos und in Filmen wirkt es jedenfalls so. Nur im Prater blühten immer die Bäume oder der Flieder oder sonst was. Harald Havas, Wiener Jahrgang 1964, kann die graue Vergangenheit seiner Heimatstadt bestätigen. Irgendwann tauchten knallige Farben in der Bundeshauptstadt auf, Vorboten einer Modernisierung, die weiter westlich schon länger im Gange war. Die Verspätung führt Havas u. a. auf die weit östliche Lage Wiens zurück. In *Kottan, Kreisky und kein Kabelfernsehen. Wiener Alltag um 1980* blickt Havas auf diese Periode, die er sogar als Wendezeit bezeichnet, zurück – «augenzwinkernd», wie er schreibt. Wie es zu dem Titel kam, erläutert Harald Havas, Journalist, Texter, Drehbuch- und Comicautor (ASH), übrigens auch.

In 12 Kapiteln (Titel: «Lauda, Klammer, Fit-mach-mit», «Bananenschnitten, Kiwis und kaum Chinesen», «Hainburg, Flex und oben ohne», «Zeitton, Pager und das Vierteltelefon» u. a.) mit vielen Fotos, eine

beträchtliche Anzahl davon aus Havas' Privatarchiv, lässt der Autor die 70er und 80er mit sehr persönlichen Erinnerungen Revue passieren, erklärt nachgeborenen Leser:innen, was es etwa mit dem o. g. Vierteltelefon auf sich hatte oder was ein Telegramm war. Mitunter scheint die Auswahl der Dinge, Personen, sonstigen Phänomene etwas beliebig und ohne speziellen Wien- oder wenigstens Österreich-Bezug. Einige Male werden einfach Namen aufgezählt, das ist etwas öd. Ein Hit und auf jeden Fall sehenswert sind die Fotos. Meine Lieblingsaufnahme zeigt übrigens ein Wählscheibentelefon in rosa Lederhülle.

JL



Harald Havas: Kottan, Kreisky und kein Kabelfernsehen. Wiener Alltag um 1980
Elsengold 2022
176 Seiten, 27,50 Euro

Ausstellung zu einem Donauabschnitt
«Der Anus von Wien»

Der Fotograf und bildende Künstler Gebhard Sengmüller bezeichnete dem *Augustin* gegenüber den Donauabschnitt Höhe Lobau unverblümt als «Anus von Wien». Warum dieser starke Begriff? Dort befindet sich nämlich der tiefste Punkt von Wien, wo alles zusammenfließen würde.

Im Begleittext zu seiner mit Herwig Turk gestalteten Schau in der Galerie Rauminhalt mit dem Titel *Donau: Schichtwechsel im Lückenraum* ist nichts von einer Körperöffnung zu lesen, vielmehr wird von «einer Landschaft im Spannungsfeld zwischen einem Industriegebiet, einem Naherholungsgebiet und dem ökologisch sensiblen Nationalpark Donauauen» geschrieben, «die keine größeren Gegensätze auf kleinstem Raum beinhalten könnte».

Dem Duo Sengmüller/Turk ist hier ein großer Wurf gelungen: Die beiden bereiteten von Wissenschaftler:innen erhaltene Inputs mit Unterstützung von Künstler:innen beeindruckend schlüssig und ästhetisch wertvoll auf. Eine im naiven Stil gestaltete Skulptur im Fischhaut-Badeanzug



© GEBHARD SENGMÜLLER & HERWIG TURK

Industriezone und Nationalpark:
starke Gegensätze im Südosten Wiens

hat ebenso ihren Platz wie eine aufwendig aus Drohnenkameraaufnahmen komponierte Achtkanal-Videoinstallation. Eine Rauminstallation aus teils gefärbtem Donauschotter liegt vor den Füßen der Besucher:innen oder als Wandschmuck hängt eine elegante kurze Lederhose. Im Bereich der linken Pohälfte ist ein Gruppenfoto mittels Tätowiertechnik gestochen, Werktitel: «Hermann Göring besucht die Lobau». Somit wären wir wieder in die (begriffliche) Nähe unseres Startpunktes zurückgekehrt. Nachdrückliche Empfehlung!

reisch

Bis 22. April
4., Schleifmühlgasse 13
www.rauminhalt.com